

50 Jahre UdSSR - große Feier aller Sowjetvölker

Die Kommunistische Partei, das Sowjetvolk sehen mit berechtigtem Stolz auf den zurückgelegten Weg heldenhafter Siege und Vollendungen zurück.

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans Herausgegeben von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN'

Sonabend, 16. Dezember 1972 7. Jahrgang Nr. 246 (1800) Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachstaner Gewerkschaftsrat

Über die Entfaltung des sozialistischen Republikwettbewerbs der Tierzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachstaner Gewerkschaftsrat haben den Beschluß der ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehhalter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973 als Leitfaden zur strikten Erfüllung angenommen.

ben, konkrete Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimmulierung festzulegen. Es sind Rote Fahnen des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachstaner Gewerkschaftsrats mit Geldprämien gestiftet worden, darunter: - für die Auszeichnung der Gebiete - 4 Rote Fahnen mit Geldprämien zu je 10000 Rubel für die Arbeitsergebnisse in der Winterperiode unter Berücksichtigung der Leistungen im IV. Quartal 1972 und im I. Halbjahr 1973; - 17 Rote Wanderfahnen mit Geldprämien zu je 1000 Rubel für die Rayons (je eine für ein Gebiet), die im verflochtenen Monat hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt haben. Sie sind allmonatlich ab Januar bis Juni 1973 auf Beschluß des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Gebietsvollzugskomitees und des Gebietsgewerkschaftsrats im Namen des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachstaner Gewerkschaftsrats zuzusprechen; - 100 Rote Fahnen mit Geldprämien zu je 500 Rubel für die Auszeichnung der Sowchoses und Kolchose, die in der Winterperiode die Bestleistungen in der Tierzucht erzielt haben. Die Roten Fahnen werden den Gebieten und Wirtschaften - Siegern im sozialistischen Republikwettbewerb - durch einen Beschluß des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachstaner Gewerkschaftsrats auf Vorschlag des Ministerrats für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, der Gebietspartei- und Gebietsvollzugskomitees zuerkannt.

sten Sowjets der Kasachischen SSR - 500 Personen und zur Verleihung der Titels 'Verdienter Mitarbeiter der Landwirtschaft der Kasachischen SSR' - 500 Personen entsprechend in jedem Gebiet. Für die Aufmunterung der Tierzüchter, die die besten Kennziffern erzielt haben, werden 1000 Einweisungen in Sanatorien, Erholungsheime und für Touristenfahrten bestimmt. Die Einweisungen sind auf Beschluß der Gewerkschaft- und Landwirtschaftsorgane zu verdienstlicher Gehaltssteigerung der Einweisungen müssen aus dem Fonds der Sozialfürsorge und der Stimulierungsfonds der Wirtschaften bezahlt werden. Nach den Resultaten des Wettbewerbs in der Winterperiode müssen die Sieger des sozialistischen Wettbewerbs nach Berufen bestimmt und ihnen die Titel 'Bester Schäfer (Viehwärter, Melker, Kälberwärter, Pferdehirt, Schweinezüchter, Geflügelzüchter) der Kasachischen SSR' verliehen werden mit Übereichung von Urkunden des Ministerrats der Landwirtschaft der Kasachischen SSR, des Republikkomitees der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Erfassung und Geldprämien an dieselben - insgesamt an 3000 Personen. Für den Verkauf die besten Viehzüchter sind im Jahre 1973 aus den Markonds 1200 Personennamen 'Moskowskij 8000 Personennamen 'Saporoschje' und 3000 schwerer Motorräder entsprechend für jedes Gebiet zu verwilligen. Der Kasachstaner Konsumgenossenschaftsverband und die Gebietsvollzugskomitees müssen die Einführung der Personennamen und schweren Motorräder und deren Verkauf nach Bestimmung sicherstellen. Die Redaktionen der Republik, Gebiets- und Rayonzeitungen und das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen sind verpflichtet, den Gang des sozialistischen Wettbewerbs für hohe Kennziffern in der Steigerung der Produktion und Erfassung der Erzeugnisse in der Tierzucht in der Winterperiode 1972-1973 weitgehend in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen zu beleuchten.



Unsere Wochenendausgabe

- Blüte der Kultur Seite 2
Ballade von einem Tapferen Seite 3
Rote Reiter Seite 3, 4

Im Jubiläumswettbewerb erzielt das Kollektiv des Pseudotatrar Traktorenwerks gute Erfolge. Schon über Tausende Traktoren mit der Marke 'Kasachstan' sind auf den Feldern des Landes eingesetzt. Der Erfüllungsleiter der Schicht der Präsentation, der elektrischen und der Modelliererei Vorbildliche Arbeit leisten die Arbeiterinnen, Träger des höchsten Ordens unseres Landes Andrej Baizerow, Weniamin Mokschin, Wassili Schepelitsch und Raschid Schakenow, so auch die jungen - der Brigaden der Traktoren Alexander Kozonow und der abschichtleiter der sozialen mechanischen Abteilung Wladimir Glauwa. Beide wurden vor kurzem in die Partei aufgenommen. UNSER BILD: Kontrollmeister Wladimir Politschuk und die Kontrollleurin Galina Geraschenko machen die letzte Eintragung in die technische Karte des eben erst fertiggestellten Traktors. Foto: B. Saweljew

Einhändigung des Jubiläums-Ehrenzeichens

Im Alma-Ataar Wohnungs-Hausbaukombinat fand am 14. Dezember eine starkbesuchte Kundgebung statt, gewidmet der EINHÄNDIGUNG des Jubiläumsehrenzeichens des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Mit dieser hohen Auszeichnung wurde das Kollektiv für die Erzielung der höchsten Ergebnisse im sozialistischen Unionswettbewerb anlässlich des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gewürdigt. Das Kombinat erfüllte vorfristig den Jahresplan der Bauarbeiten. Die Bewohner von Alma-Ata erhielten über 250.000 Quadratmeter allgemeiner Wohnfläche und Schulen mit 3528 Schülerplätzen. Im Bau von Großplattenhäusern wendet man erfolgreich ein hochwirksames Fließbandverfahren an. In ihrer Errichtung auf das Zweifache beschleunigte. Ohne Überbetriebelzung wird der Betrieb rekonstruiert. In festlicher Atmosphäre händigte das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Erster Sekretär des Alma-Ataar Gebietspartei-Komitees, A. A. Askarow, die Auszeichnung aus. Er gratulierte herzlich ein Wohnungsbaubau und wünschelte ihnen weitere Arbeitserfolge. Im Namen des tausendköpfigen Kollektivs des Kombinat dankte sein Direktor W. P. Grizal dem ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR und dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften für die hohe Bewertung der Arbeit der Alma-Ataar Wohnungsbauer. (KasTAg)

Grußbotschaft des ZK der KPdSU an den XX. Parteitag der FKP

Dem Leninschen Vermächtnis über die erstrangige Bedeutung der Aktionsinhalte der Arbeiterklasse und aller Werktätigen für den erfolgreichen Kampf um die Umgestaltung der Gesellschaft auf demokratischer und sozialistischer Grundlage getreu, leistet die Französische kommunistische Partei große Arbeit, um ein umfassendes Volksbündnis zu schaffen. In einer Grußbotschaft des ZK der KPdSU an den XX. Parteitag der Französischen Kommunistischen Partei. Die Französische kommunistische Partei kämpft konsequent für Frieden und Völkerverständigung für die Entspannung in Europa und die Realisierung des vom großen Lenin entwickelten Prinzips der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Sozialordnung. Sie leistet einen gewichtigen Beitrag zur Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der Sowjetunion und Frankreichs.

Auf dem Parteitag der französischen Kommunisten

Delegationen von 56 kommunistischen und Arbeiterparteien sowie 15 demokratischen und nationalen Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt nahmen als Gäste an dem XX. Parteitag der Französischen Kommunistischen Partei teil. Das erklärte das Mitglied des Politbüros der FKP Raymond Guyot. Im Namen des Zentralkomitees der FKP und aller französischen Kommunisten dankte er herzlich allen Bruderparteien, die Delegierten zum Parteitag entsandt haben. Am Donnerstag sprach vor den Delegierten der Leiter der Delegation der KPdSU, M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU. Die Delegierten und Gäste begrüßten den Vertreter der großen Partei Lenins mit stürmischen Ovationen.

Als Ergebnis der Erstkönige der Kräfte des Weltsozialismus der Arbeiter und nationalen Befreiungsbewegungen, gegen den imperialistischen Imperialismus zurückzukehren und seine Vertreter setzen sich an den Verhandlungstisch. Die Ergebnisse des Vietnam sind ein Beispiel dafür. In letzter Zeit sagte M. A. Suslow, versucht die amerikanische Regierung durch Verhandlungen die zwischen den interessierten Ländern bereits erzielte Einigung über eine friedliche Regelung des Vietnamproblems rückgängig zu machen und ihre Aggression fortzusetzen. Dieses Ansinnen ist aber aussichtslos.

Die KPdSU erklärte M. A. Suslow betrautet die Liquidierung der Kriegserbe auf dem Planeten als eine vorrangige Aufgabe. Eben deshalb ist heute neben der Fortsetzung des Kampfes für die Einstellung der USA-Aggression in Vietnam auch die Entscheidung der äußerst brisanten Lage im Nahen Osten ein akutes Problem.

Es bedarf beharrlicher Bemühungen und wirksamer Maßnahmen, um den vollständigen Abzug der israelischen Truppen von allen besetzten arabischen Territorien und die vorbehaltlose Erfüllung der Entscheidung des Sicherheitsrates zu erreichen, die auf die Gewährleistung der Rechte aller Völker dieses Raumes hinzielt.

Glückwunschtelegramm A. N. Kossygnas an Willy Brandt

Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin teilte an Willy Brandt ein Glückwunschtelegramm zu dessen Wahl zum Bundeskanzler. Ich möchte meiner Überzeugung Ausdruck geben, dass die abschließende Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland in den Interessen der Unterzeichnung des Vertrags vom 12. August 1970 eingeleitet worden ist, ihre erfolgreiche Fortsetzung finden wird. Die Bildung eines gutnachbarlichen Zusammenarbeits zwischen unseren Staaten entspricht zweifellos den Lebensinteressen unserer Völker, den Interessen der Festigung der Sicherheit und der Gewährleistung einer friedlichen Zukunft für den europäischen Kontinent, heißt es im Telegramm. (TASS)

Bonn. Mehr als 100.000 Bürger der BRD haben ihre Unterschriften unter dem Aufruf der westdeutschen Organisation 'Internationale Solidarität mit Vietnam' gesetzt, der die Forderung enthält, daß die Vereinigten Staaten von Amerika das Abkommen über die Einstellung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam sofort signieren. Der Exekutivsausschuss dieser Organisation hat in einer Erklärung alle demokratischen Organisa-

PHONGKIANG. In der Koreanischen Volksdemokratischen Republik wurde die Wahlen in der Obersten Volksversammlung und die örtlichen Volksmächteorgane in der ersten Verfassung der Volksrepublik Bangladesch durch die Abgeordneten der Gesetzgebenden Versammlung statt. Dieses Dokument, das von den Abgeordneten der Gesetzgebenden Versammlung am 4. November dieses Jahres gebilligt wurde, tritt am 16. Dezember, dem ersten Jahrestag des Sieges des nationalen Befreiungskampfes des Volkes von Bangladesch, in Kraft.

Zum 50. Gründungstag der UdSSR

Büte der Kultur

M. B. BASARBAJEW, Minister für Kultur der Kasachischen SSR

Die Bildung der UdSSR ist die markanteste Seite im Leben unseres Staates. Dieser historische Akt von riesiger politischer Bedeutung förderte die vielseitige Entwicklung der Ökonomie, der Wissenschaften, der Kunst...

Die für die Sowjetrepubliken charakteristischen grundsätzlichen Wandlungen waren auch für das Schicksal Kasachstans ersprießlich. Seit unbeschreiblichen Zeiten, die unschätzbaren Reichtümer wurden von kasachischen Volk in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern vieler anderer Nationalitäten...

Vor dem Oktober gab es unter den Kasachen nur einzelne Personen, die lesen und schreiben konnten. Heute abhört in der Republik jede Familie Zeitungen und Zeitschriften. Die Zahl der Bibliotheken übersteigt 16.000, und ihr Bücherbestand zählt 126 Millionen Bände...

Die Poesie Dschambuls — das ist eine Hymne an die sowjetische Gesellschaft, wo, wie der Akyz sagt, wir im Aufstieg der Sowjetrepublik des Landes gleich sind. Für die Gedichte des kasachischen Volkstichters bestehen keine Grenzen...

In diesem Jahr wäre Dschambul 125 Jahre alt geworden. Seinen Geburtstag begingene alle Unionsrepubliken. Die Spitze der Feierlichkeiten zu Ehren des Recken der kasachischen Volkspoesie war der Abend, der im Kolonnensaal des Hauses der Gewerkschaften der Hauptstadt stattfand...

Der Kultur teilhaftig zu werden — das ist für die Werktätigen, die studierende Jugend unserer Republik ein charakteristisches Merkmal. In den Städten und auf dem Land wurden mehr als 9.000 Laienkollektive gegründet, die aus 122.000 Personen bestehen...

Im zeitigen Leben der Republik nehmen die Theater und Konzertorganisationen einen bedeutenden Platz ein. Das Kasachische Akademische Auesow-Theater, das Kasachische Akademische Abai-Theater für Oper und Ballett, das Kurmangasy-Orchester, die Staatliche Chorkapelle und andere...

Die Entwicklung der Kultur Sowjetkasachstans wäre ohne ständige gegenseitige Wechselbeziehung der nationalen Kulturen und im Austausch der besten Traditionen undenkbar. Wir erinnern uns, mit welcher väterlichen Teilnahme der große Gorki sich zu einem der

aufgenommen, die ihr Schaffen dem Aufbau des Kommunismus widmen. Die Übersetzungen der Gedichte wurden von bekannten Dichtern, darunter auch von Moskauer Meistern des Wortes besorgt.

Im Spielplan der Theater der Republik nehmen die Werke der Dramatiker und Komponisten Moskaus, der Ukraine, Georgiens, Belarussens, der UdSSR bekannt. Nach Kasachstan kommen sehr oft Schöpfer, Schauspieler aus den anderen Sowjetrepubliken.

Die Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR hat einen neuen Ausschüß der schöpferischen Kraft der Kultur-schaffenden Kasachstans hervorgerufen. Allerorts finden Schauen und Wettbewerbe der Laienkünstler statt, werden Jubiläumskunstausstellungen veranstaltet. All das fördert die Erhebung der Tätigkeit der Kulturarbeitenden in der Lösung ihrer Aufgaben, die vom XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei gestellt wurden.

Die besten literarischen Werke, Auführungen von Bühnenstücken, Konzertprogramme, Filme sind dem Jubiläum der Gründung der UdSSR gewidmet. Es werden Ausstellungen zu Abschnitten, die die Geschichte der Bildung und Entwicklung der Sowjetunion darstellen und den Triumph der Leninischen Nationalitätenpolitik der Partei zum Ausdruck bringen, veranstaltet. Dieses Thema ist auf den Republik- und Gebietsausstellungen der Künstler ein führendes geworden. Alle Theater nehmen am Unionsfestival für Bühnenkunst der Völker der UdSSR teil.

Wesentlich wurde die Basis der Kultur der Republik gestiftet. In der letzten Zeit hat man in Alma-Ata, Tschimkent, Kustanai, Dschambul und anderen Städten neue schöne Gebäude — Kulturpaläste, Theater, Bibliotheken — errichtet. Ihre ersten Schritte machten die schöpferischen Kollektive der Gebietspharmazie, Ubelik, Ubelik, Dschambul, Taldy-Kurgan, Arkalyk. Im Gebiet Turgai wurde eine Schauspieltruppe des kasachischen Theaters gegründet.

Die kulturellen Beziehungen Kasachstans zum Ausland sind traditionell geworden. Auf der Weltausstellung in Montreal und Osaka traten führende Meister der kasachischen Kunst in Konzerten, Gruppen und einzelne Solisten (Lithuanen, Ungarn, Polen, Italien, Algerien, Schweden, Frankreich, Finnland). Die Gemälde namhafter Künstler der Republik waren in 75 Ländern ausgestellt.

Vielsichtig ist die Kunst unserer Republik in der Vertreter von über 100 Nationalitäten in kasachischen und russische Theater. Die Alma-Atar haben die Möglichkeit, Auführungen in kasachischer und uigurischer Sprache zu sehen. Im Spielplan jedes Republik- und Gebiets-Theaters sind Werke russischer und ausländischer Klassiker, sowjetischer Dramatiker. Im Theaterzeitel des Kasachischen Akademischen Auesow-Theaters stehen solche Stücke wie „Mutter ihrer Kinder“ von A. Afanogenow, „Vergiß mich nicht, Sonne“ des baskirischen Dramatikers A. Abdullin. Im Kasachischen Theater für junge Zuschauer fand die Erstaufführung nach dem Stück „Die Bergbewohner“ von R. Gamsatow statt. Zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR bereitet das



Das mit dem Leninorden ausgezeichnete Kasachische Akademische Abai-Theater für Oper und Ballett tritt während einer Gastspielreise mit der bekannten nationalen Oper „Er Targyn“ auf der Bühne des Zelinograd-Palastes der Heuländerschleifer auf.

Lernow-Republiktheater das Schauspiel nach dem Motiven des Romans „Das erwachte Land“, vor das die Völkerfreundschaft, das Wort der Arbeiterklasse Kasachstans behandelt.

Die schöpferischen Kontakte, die eine große Rolle in der Annäherung und gegenseitigen Bereicherung der nationalen Kulturen spielen, schwächen nicht ab in Alma-Ata weiten in der letzten Zeit das Staatliche Akademische Theater „Mossowjet“ das Majakowski-Theater, das Leningrader Staatliche Akademische Gorki-Theater, ihre führenden Regisseure und Schauspieler tauschen mit den Dramatikern, Schauspielern und Regisseuren ihre Erfahrungen aus.

In diesem Sommer waren der Staatliche Akademische Russische Chor unter künstlerischer Leitung A. Sweschnikows, das usbekische Tanzensemble „Bachor“, das Orchester für Volksinstrumente „Ospow“ in Kasachstan zu Gast. Auch Treffen mit Georg Ots und Gou Gasparyan fanden statt.

Der Austausch kultureller Werte, persönliche Bekanntschaften und massenhafte Kontakte der Zuschauer mit den Meistern der Kunst, verschiedene Völker fördern zweifelslos die internationale Erziehung der Werktätigen. Das Kurmangasy-Orchester für kasachische Volksinstrumente „Galdar“, das Lied- und Tanzensemble der Kasachischen SSR, führende Meister der Bühnenkunst nahmen an den Unionsfeierlichkeiten der Kunst der Völker der UdSSR in Moskau und in den Schwesterrepubliken teil. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Theater und Konzertorganisationen der Patenschaft auf dem Lande.

In den Unionsrepubliken werden die Bücher kasachischer Schriftsteller in großen Auflagen herausgegeben. Ihre Werke lest man im Ausland. Diese Anerkennung der kasachischen Literatur ist darauf zurückzuführen, daß sie von der ebenspendenden Quelle der schöpferischen Traditionen, die vom hervorragenden Dichter und Aufklärer Abai gegründet wurden, gespeist wird, daß sie viel aus der reichen Erfahrung der russischen Literatur übernimmt.

Vor der Literatur und Kunst Kasachstans stellen sich unermessliche Weite aus. Vieles steht bereit zu tun, um die edle Sache und die Ideen des neuen Menschen mit künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen, markante Gestalten zu schaffen, die unserer Zeit würdig sind. Die Kunstschaffenden sind sich dessen bewußt, sie sind bemüht, ihren Beitrag zur Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben beizubringen. (TASS)

Die Laienkünstler den Dorfeinwohnern ein buntes Konzert zum Besten. Zum 55. Jahrestag des Großen Oktober erfreuten sie ihre Mitmenschen wiederum mit einem lustigen Abend. In letzter Zeit wurde wieder fleißig geübt und den Kolchosbauern bot man 50. Gründungstag der UdSSR einen mit Liedern, Tänzen, Bühnenstück und Rezitationen ausgefüllten schönen Erntefestabend.

Das Laienkunstkollektiv erhielt in den vergangenen Jahren drei Urkunden und bei den Volkfesten schenken die dem 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem XXIV. Parteitag der KPdSU gewidmet, noch zwei Ehrenurkunden.

Der Filmvorführer Heinrich Alexanders gibt sich auch viel mit dem Kinderfilmtheater im Pionierhaus des Dorfes ab. Die Schüler betreuen die Filmvorführungsanlage und verwalten das Filmtheater selbstständig. Heinrich sorgt für Filme und für die Ausbildung der Vorführer.

In einem Kulturhaus, so groß und schön, wie es im Kolchos „Landmann“ ist, wird auch dementsprechend große kulturelle Massenarbeit geleistet.

H. EDIGER  
Gebiet Kokschtetaw  
UNSER BILD: Das Kulturhaus des Kolchos „Landmann“

UNSER BILD: Szene aus dem A. Abai. In den Hauptrollen traten auf die Volkskünstler der UdSSR E. Serkebasjow und R. Smanow sowie die Volkskünstlerinnen der Kasachischen SSR Sch. Besjezkowa. Foto: D. Newir

FREUNDSCHAFTSABEND

In der Aula des Technikums für Kraftfahrzeugbau fand ein Abend der Völkerfreundschaft, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, statt. Dem Referat des Studenten der Gruppe 31-A Bukowski folgte ein Konzert der Laienkünstler des Technikums. Es wurden Gedichte und Lieder in verschiedenen Sprachen rezitiert und gesungen, auch Tänze verschiedener Völker zum Besten gegeben.

Großen Beifall ernteten die Lieder „Mein Rußland“ und „Kommunisten“, das die Mädchen der 24. Gruppe sangen. Doch besonders Eindruck machte auf die Zuhörer das Lied „Aljoscha“, das von den Studenten des I. Studienjahres Sigitow und Sawisawowa gesungen wurde. Die lieblichen Stimmen dieser jungen Sänger, begleitet von dem Bajanspieler Kotschetow, er-

Neue Methoden der Leserbetreuung

In unserem Land gibt es allerorts Bibliotheken, die Kindern und Erwachsenen zur Verfügung stehen. Und doch kommt es vor, daß die großen Bibliotheken nicht immer alle Ansprüche ihrer Leser befriedigen können. In diesem Fall das Zwischenbibliotheksabonnements (russ. MSA) — der Austausch von Büchern durch verschiedene Bibliotheken — einen Ausweg.

Wenn Sie in Ihrer örtlichen Bibliothek das erwünschte Buch so nicht vorfinden, kann man es dort aus einer anderen Bibliothek bestellen. Mit dieser Bitte wenden Sie sich an die Mitarbeiter der örtlichen Bibliothek.

In der städtischen Gebietsbibliothek funktioniert ein Sektor für Zwischenbibliotheksabonnements, der die Leser der Stadt und des Gebietes beispielsweise für sein Ferielaufenthaltsort in den Dörfern mehr diese Möglichkeit ausnutzen. Durch das Abonnements kann man sogar solche Bücher für zeitweiligen Gebrauch erhalten, die nur in einem Exemplar vorhanden sind. Wenn es nicht gut, wird man eine Kopie machen und den Verleiher um den Streifen zu lesen schicken. Wenn die Bestellung sehr dringend ist, wird sie per Telefon oder aus dem Briefkasten durch den Postboten auftrag durchgeführt.

Es kann vorkommen, daß der Leser den Titel des Buches, das er braucht, nicht genau kennt. In diesem Fall wird ein Themenlieferung gemacht. Die Bestellungen von Büchern werden für eine Frist von 30 Tagen gewährt, für die Periode — 15 Tage und für Mikrofilme — 45 Tage (ohne die Zeit, die für die Übersendung in Anspruch genommen wird).

L. MAJEWSKAJA, Mitarbeiterin der Gebietsbibliothek Zelinograd

Über 200 Aufführungen

KARAGANDA (KasTAg). Dem Laienkunstkollektiv des Kulturhauses der Mitarbeiter für Volkbildung und des Karakandar Bergbautechnikums „Fackel“ wurde der Titel Volkstheater verliehen. Zum 50-jährigen Jubiläum der Sowjetunion hat das Kollektiv eine neue Arbeit vorbereitet: „Dramatisches Lied über Nikolai Ostrowski“ von B. Rowenski und M. Antscharow. Im Kulturpalast der Kumpal Land erfolgreich die Erstaufführung statt.

Mehr als 200 Aufführungen haben die Laienkünstler in vier Jahren für Studenten und Schüler in Karaganda und der umliegenden Städten und Rayons gegeben.

Thematische Ausstellung

Im Palast der Heuländerschleifer wurden zwei thematische Ausstellungen in enger Familien- und Wir internationalen Vorbereitung. Die Ausstellung eröffnete die dem 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR gewidmet sind. Hier kann man heute zahlreiche Besucher anfragen.

Die Ausstellungen wurden vom Zelinograd Gebietsparteiarchiv mit Teilnahme des Gebietsmuseums für Heimatkunde vorbereitet. Auf den Schautafeln sind 69 Texte von Dokumenten und 22 Fotos zu sehen. Natürlich ist all das nicht genügend, um die internationalen Verbindungen der Werktätigen unseres Gebiets in den 50 Jahren vollständig zu zeigen. Doch kann man in die Geschichte der Entwicklung dieser Beziehungen Einblick nehmen.

M. RISAJEW

Im Zeichen des goldenen Jubiläums

Das Kulturhaus des Kolchos „Landmann“ ist die Zier des Dorfes. Die Kolchosbauern sind mit Recht stolz darauf und besuchen es gern.

Das Gardetheater schenkt eine große Schaufel „50 Jahre UdSSR“. Im zweiten Foyer — dem Tanzsaal — mit einem schönen farbenreichen Mosaikbild über die ganze Wand, steht eine Lenin-Skulptur, die immer mit Blumen geschmückt ist.

Hier ist eine Ehrentafel angebracht, auf der 32 Porträts der Kolchosveteranen zu schauen sind.

Darüber Elise und Alexander Thomassen, Oskar Elisabeth Matz und andere. Sie sind es, die seit 1931, seit Gründung des Kolchos ihr Scherlein zu seinem Erstarben und Wachstum beigetragen haben. Die Komosolzen haben mehrere Fotos aus den ersten Jahren des Bestehens des Kolchos ausfindig gemacht, als noch mit Zugkraft der Hände und gesät wurde ihnen bereitgestellt sind die Bilder, die die Bodenbearbeitung und Ernteernte mit den heutigen leistungsfähigen Traktoren und Kombeinesen. Es ist eine eigenartige

Polonaise, die anschaulich die Entwicklung des Kolchos vor Augen bringt.

Im Zuschauerraum mit 400 Sitzplätzen und der großen Bühne läuft gegenwärtig ein Kinoleistungsstück „50 Jahre UdSSR“. Die Filmwahl macht der erfahrene Filmvorführer Heinrich Alexanders. Im Laufe des Jahres hielt die Lektorgruppe etwa zwei Dutzend Vorlesungen. Oft „beschlagnahmte“ Dorfsowjet den Zuschauerraum für eine feierliche Eheschließung oder der Kolchosvortrag — für die Ehrung der Schrittmacher —

Jubiläumswettbewerbs. Im laufenden Jahr, im Jahr großer Ernte der Wirtschaft, wird hier 160 Kolchosbauern öffentlich gewürdigt. Die Schüler der Achtklassenschule begrüßen sie jedesmal, händigen ihnen Blumen ein.

Organisatoren der kulturellen Massenarbeit ist der Kulturhausrat, dem die Kulturhausleiterin Klara Albrandt, der Chefbuchhalter Alexander Obenaus, der Komosolzeleiter Lubow Liebel, ihren Beauftragten Hermann Tows, Nelly Groß und Antonie Liebel angehören. Sie sind das Herz und die Seele bei allen Veranstaltungen, sie sind es, die den Arbeitsplan des Kulturhauses und das Repertoire für die Laienkünstler aufstellen.

Die Laienkünstler betätigen sich im dramatischen und Tanzkultur, sie haben einen Chor mit Bajantbegleitung organisiert. Den dramatischen Zirkel leitet Jodora Doroslow. Lubow Liebel spielt führende Rollen. Im Chor sind alle Laienkünstler mitbeteiligt, die Solopartien singen die Lehrerin Galina Wesselskaja, und der Bauer Nikolai Barwich. Galina Wesselskaja leitet auch den Tanzkreis. Führende Tänzer sind Nelly Groß und Alexander Melzer. Musik machen der Lehrer Jakob Schäfer und der Fahrer Woldeimar Baumbach. Zu jedem feierlichen Ereignis haben

Schlecht gelungenes Vorhaben

Als im Radio die Gebietsausstellung der Laienkünstler, angeordnet von der Fotoliehaber, dem 50. Gründungstag der Sowjetunion gewidmet, angekündigt wurde, freute ich mich, jeden interessiert ja das Tun künstlerisch begabter Menschen, die nach der Tagesarbeit mit Hingabe Dingen schaffen, die man sehen, sich anschauen, malen, weben, sticken, schneiden, Stoff, Metall und Holz bearbeiten, aus dem edelsten Material, was der Mensch zu schaffen vermag, wunderbarer Schönheit anfertigen. Die angekündigte Ausstellung können die Semipalatenser im Kulturhaus der Eisenbahner besuchen.

Da eine Gebietsausstellung versprochen war, konnte man eine reiche Auswahl erwarten. Da doch das Gebiet Semipalatinsk 15 Rayons umfaßt mit einer großen multinationalen Bevölkerung, verbrannt sieht man, daß die Ausstellung nur einen Teil des Foyers einnimmt. Links an der Wand gibt es einige Teppiche aus dem Abai-Rayon, rechts an der Wand ein großer handgewebter Teppich mit interessanten Mustern von B. Shani-bekowa. An den Längswänden bilden Dahantur ein ein großer handgewebter Teppich mit interessanten Mustern von A. Schewtschenko zeigt zwei Prägearbeiten auf Kupferblech. Dahantur mit Kindern das Porträt „Mutter“, Landschaft

ten und andere Gemälde. Seine Werke zeugen von gutem Können. J. Stojalow stellt ein Ölgemälde „Das Alte verschwindet“ aus: alte Häuser und Baracken weichen hohen hellen Neubauten. Das Thema des Neuen, dem das Alte weichen muß, bewegt auch A. M. Chmelow, einen Arzt von dem eine Reihe Lithografien, Eisen und Keramik ausgestellt sind. W. Istschenko, ein Druckereiarbeiter zeigt Fotos zu zeitgenössischen Themen: „Der Bräutigam“, „Eine Handvoll Korn“, „Die Hände eines Traktorenisten am Steuer“. Da sind noch einige Gemälde von A. Trojanow, P. A. Wesslawow, I. I. Gwaschwin, die das alles. Die Meinung der enttäuschten Menschen ist im Sauerbruch zu finden, wo unvorstellbar über die Kargheit der Ausstellung, die keine Änderung der Exponate gewollt wird. Es ist wirklich gewagt, das Ganze eine Gebietsausstellung zu nennen, wo nur einige Teppiche aus dem Abai-Rayon stammen, alle anderen Exponate aber aus der Stadt sind. Zweifelslos ist die Ausstellung nach dem Prinzip der geringsten Widerstände zusammengestellt, schlecht vorbereitet worden. Niemand glaubt ja, das es im großen Gebiet Semipalatinsk seine Volkskünstler gibt, deren geschickte Hände Schönes zu schaffen vermögen.

L. LINHARDT  
Semipalatinsk



Rosa PFLUG

# JUBILAUMS- GEDANKEN

Hochmittag in meinem Leben — hab' ich ein besseres gesucht, es hat mir vollwertig gegeben Blütenstaub und Frühlingregen, Wirbelsturm und Aufwärtsstreben, Feuerbrand und Sonnenstrahlen, scharfkantige Stunden, mühevoll Tage, unheilbare Wunden, scheue Mädchenklage... Ich habe nie was Besseres gesucht und seh' mich nicht nach einer andern Bucht.

Fünfzig Jahre wird er nächsten, der Völkerfreundschaft freier Bund. U. S. S. R. — das größte und schönste Wunder aller Zeiten, der Urquell wahren Menschenfreuden, des großen Lenin Riesenwerk, das unsere Partei auch heute weiterführt und stärkt. Die Sonne leuchtet klar — sie steht hoch im Zenit. Mein Freund, mit jedem Jahr die Heimat schöner blüht. Der Sowjetrepublik freien Bund grüßt brüderlich das ganze Erdenrund.

Alexander BREITMANN

# UNSER XX. JAHRHUNDERT

Unaufhaltsam, schwungvoll schreitet unser zwanzigstes Jahrhundert vorwärts — seine steilen Wege in die morgenjunge Zukunft.

Felsen bersten Formeln altern. Menschengenerationen sterben. Throne stürzen morsch zusammen. hilflos seiner Macht sich fügend. In erbittert-schweren Kämpfen zähmt es die Naturgewalten — und verwirklicht

ferner Ahnen sehnsuchtsvollste, kühnste Träume. Immer heller aus dem Erdball strahlt die lichterlohle Flamme, die der geniale Lenin angezündet im Oktober. Mächtig — wie die Wolga mündet in den schäumend regen Kaspi. — auch das zwanzigste Jahrhundert in den Kommunismus schreitet.

# Verwirklichung eines Traumes

Hundert Dichter im Novemberheft der „Sowjetliteratur“

„Schon an der Wiege unserer Literatur träumten wir davon, daß sie ihrem Charakter nach tief im Volk verwurzelt und durchdrungen vom Geist der Internationalismus, vom Geist der Brüderlichkeit sein wird. Dieser Traum hat sich verwirklicht.“

So schreibt Nikolai Tichonow in seinem Artikel „Der große schöpferische Bruderbund“ der Einleitung des Novemberhefts der deutschsprachigen sowjetischen Zeitschrift „Sowjetliteratur“. Das ganze Heft dokumentiert die Verwirklichung dieses Traumes.



**12.**  
Auf der flachen Steppe und den leichten Hügelwäldchen entstanden hier und da wirbelnde Staubsaulen. Sie türmten sich hoch in die Luft, drehten sich lustig, ließen noch eine Strecke weiter und zerfielen. Der Himmel war einödnig grau. Manchmal streifte ein Luftzug dahin wie das Pusten eines Ungeduldigen. Follisteln, die gerade in den Strich kamen, brachen von dem trockenen morschen Stengel, wurden von dem Luftstrom erfasst und kollerten unaufhaltsam über die kahle Fläche — ein grauer kugelförmiger Bausch nach dem anderen — als ob sie in unendlicher rollender Rückwärtsbewegung Regenspritzer, als wolle eine emsige Putzfrau dort oben mit einem Gras Besen das rauhe trockene Gras aufräumen. Das Ried am Bache wog sich weckelnd hin und her. Der Bach selber sah düster drein, er schreckte ab durch sein schauerliches Murren.  
Als der Reitertrupp frühmorgens auszog, lag der erste Raubrill auf den Blechdeckeln.  
Timoscha war zu einem vollberechtigten Reiter geworden. Ein Mann hatte ihm eine seinen Wuchs angepaßte Uniform genäht, und er ritt am liebsten neben seinem Kampfgespann her. Stramm hielt er sich im Sattel, sein Grauschimmel hatte sich bald an ihn gewöhnt.  
(Siehe auch Nr. 198, 203, 208, 213, 218, 222, 227, 232, 237, 241)

# Ballade von einem Tapferen

Gewidmet dem lichten Andenken des kühnen Kundschafters, Helden der Sowjetunion, Dr. Richard SORGE

Da war ein Mann, der stand im Licht, sie sahen ihn — und sahn ihn nicht, obwohl ihm, wo er stand und ging, ein Spitzel an den Fersen hing. Herr Doktor Sorge für die Kempetal! In jedem Funkspruch aber nur RAMSAY.

Er kämpfte tief im Dunkel für das Licht, das, unausschlich, hell im Herzen brannte. Er zeigte alle offen sein Gesicht, trug keine Maske und verbarg sich nicht — und war trotzdem der große Unbekannte.

Er war ein anerkannter Journalist, der in der Deutschen Botschaft wie zu Hause. Im Kreis der Deutschen galt er als Naziist, als Kenner Japans und als Optimist, als Stammgast in der schlichten „Rheingold“-Klausen.

Er lachte gern, war gestreicht und charmant, von sportlicher Figur und hochgewachsen. Er fuhr Motorrad sicher und rasant, war mit Geschmack gekleidet, elegant und, wenn auch hinkend, jederzeit auf Achse.

So kannte ihn die deutsche Kolonie in Tokio... Doch unter den Gefährten war er ein anderer. Seine Energie trieb alle mit, und war die Garantie für die Erfolge auf geheimen Fahrten.

Er kämpfte an der unsichtbaren Front, um seinem Volk den Frieden zu erhalten, enträtselte die Pläne seiner Feinde, als am Horizont Gewitterwolken schwarz und schwer sich ballten...

Im Kaukasus geboren, wuchs er in Deutschland auf, verfolgte aufmerksam die Weltgeschichte, griff vierzehn im August freiwillig zum Gewehr und kämpfte tapfer in des Kaisers Heer, hing schwerer verwundet dann im Stachelstrahl, und hier begriff er dunkel den Verrat, den man an Volk und Vaterland beging. Der wilden Schmerzen wußtschmerzhaftes Zwängen, die brachten zum Bewußtsein ihm, wie falsch und grausam das Geistesregime der Reichen und der Potentaten, die schuld am Tod so vieler Frontsoldaten... Und wenig später der Geleitete Sorge, krückenlahm, mit Hilfe anderer zur Erkenntnis kam: Das beste Ende für der Reichen Krieg — das ist der breiten Massen Kampf und Sieg!

Das Echo der „Aurora“-Salve hallte in seinem Herzen alarmierend wider. Er war dabei, als es in Deutschland knallte, marschierte mit, mit kaum verhüllten Gliedern — und wurde später Kommunist.

Er kannte Thalmann, hielt ihm auch die Treue, der genauso mal die KPD verboten. Und niemals hat geplagt ihn fetige Reue, daß er nun einer war von „diesen Roten“ — er, Dr. Sorge, Publizist.

Im Jahre fünfundzwanzig endlich kehrte er in das Land zurück, wo er geboren, in das vom Krieg und Bürgerkrieg verheerte.

\*Japansische Gehelmpolizei

das er zu seiner Heimat sich erkoren — und hier ward Sorge bald Tschekist.

Der junge Staat der Arbeiter und Bauern, der damals tat die ersten schweren Schritte, war sich bewußt, daß Feinde ihn umlauern, und daß er — ganz allein in ihrer Mitte — sich hüten muß von ihrer List.

Das war der Grund, warum er seine Späher aussandte mit dem Auftrag zu erkunden wo die Gefahr bedrohlicher und näher... So mancher Tapferer, bedeckt mit Wunden, dabei im Kampf gefallen ist.

Acht Jahre überm Abgrund, und ständig in Gefahr zu straucheln und zu stürzen, und sicheren Schutzes bar, doch kühn und unerschrocken, stets treu unwandelbar — Ramsays bewährte Gruppe, die kleine Kampfschar: Voukeltch und Ozaki, das Clausen-Ehepaar, der Kunstmalter Mlyag, noch andre offenbar, die da im Schatten blieben und namenlos sogar...

Als der Faschisten scharfe Panzerkeile in Richtung Moskau stießen vor, und feiger Neider Klaffscherz uns für besieg erklärt in aller Eile, da waren's Richard Sorge und Genossen, die klar nach Moskau hingelinkt:

„Seid unbesorgt in einem Punkt: Im Osten wird vorläufig nicht geschossen!“

Sibirische Elite-Regimenter, die rollen daraufhin nach West und hielten auf die braune Pest, und schlugen dann zurück die Interventionen, zusammen mit den andern Sowjettruppen, in der berühmten Winterschlacht, die auch der Mär ein Ende gemacht, daß unbesiegt seien Hitlers Truppen.

So kam es, daß Ramsay und seine Mannen, die Schlacht vor Moskau Toren mitgewannen!

Doch fielen kurz zuvor sie in die Hände der Kempetal — das bedeutete das Ende der Gruppe um Ramsay.

Drei Jahre Einzelhaft. Drei Jahre Kerker. Das Urteil lautete: „Tod durch den Strang!“ Doch der Verurteilte erwies sich stärker als jede Furcht, ging seinen letzten Gang am Jahrestag der Revolution.

als fern im Roten Moskau sich die Truppen zogen auf zur Festparade — ging ruhig, ohne Zögern und gerade, als ob er nicht dem Tod entgegenginge, und rief dann aus, den Hals schon in der Schlinge:

„ES LEBE DIE SOWJETUNION!  
ES LEBE DIE ROTE ARMEE!“

Da tat sich auf der Falltür schwarzer Schlung und schloß für immer ihm den trotzigen Mund.

So starb ein Tapferer aus der Kohorte, die da im Dunkel um den Frieden ringt und, wenn es sein muß, ohne große Worte in diesem Kampf sich selbst zum Opfer bringt.

Rudolf JACQUEMIEN



„Seid unbesorgt in einem Punkt: Im Osten wird vorläufig nicht geschossen!“

Sibirische Elite-Regimenter, die rollen daraufhin nach West und hielten auf die braune Pest, und schlugen dann zurück die Interventionen, zusammen mit den andern Sowjettruppen, in der berühmten Winterschlacht, die auch der Mär ein Ende gemacht, daß unbesiegt seien Hitlers Truppen.

So kam es, daß Ramsay und seine Mannen, die Schlacht vor Moskau Toren mitgewannen!

Doch fielen kurz zuvor sie in die Hände der Kempetal — das bedeutete das Ende der Gruppe um Ramsay.

Drei Jahre Einzelhaft. Drei Jahre Kerker. Das Urteil lautete: „Tod durch den Strang!“ Doch der Verurteilte erwies sich stärker als jede Furcht, ging seinen letzten Gang am Jahrestag der Revolution.

als fern im Roten Moskau sich die Truppen zogen auf zur Festparade — ging ruhig, ohne Zögern und gerade, als ob er nicht dem Tod entgegenginge, und rief dann aus, den Hals schon in der Schlinge:

„ES LEBE DIE SOWJETUNION!  
ES LEBE DIE ROTE ARMEE!“

Da tat sich auf der Falltür schwarzer Schlung und schloß für immer ihm den trotzigen Mund.

So starb ein Tapferer aus der Kohorte, die da im Dunkel um den Frieden ringt und, wenn es sein muß, ohne große Worte in diesem Kampf sich selbst zum Opfer bringt.



des Sowjetvolkes, das in einigen Tagen den 50. Jahrestag der Gründung des Union der Sowjetrepubliken feiert.

...bis zum Schmerz full deine Pulsen aus“ — das ist das Credo des Georgiers Grigol Abichidze. Der belorusische Dichtervor Arkad Kulcschow formuliert in seiner aktive Einstellung zur Wirklichkeit so: „Hab ich die Verse doch nicht mit der Hand nur geschrieben, hab sie verteidigt mit meinem Gewehr in der Hand.“

An den Krieg gegen die faschistischen Aggressoren anknüpfend, sagt der Russe Michail Lukonin: „Was zu sagen war, sagt ich dem Feind... Jetzt bron ich vor Arbeit aus.“

Der Liebhaber der Dichtkunst wird in diesem Heft viele Perlen aus dem Kraftquell dieser durch und durch lebendigen Poesie schenken.

Die Zeit für tiefere Betrachtungen ist da“, konstatiert Eduardas Miezaitis in seinem Buch „Nachtalter“, Fragmente aus

diesem Werk findet der Leser in dieser Ausgabe.

Unsere sowjetische Dichtung ist in diesem Heft mit zahlreichen Nachdichtungen vertreten. Mehr als ein halbes hundert Gedichte — nahezu die Hälfte — sind von Johann Warkentin, Sepp Ostertrecher, Rudolf Jacquemien, Herbert Henke, Nora Pfeifer, Veronika Horwath, Viktor Sepp und Juri Elperin verdeutscht worden. (Fr.)

sches Wasser wird uns schmecken.“ Gehorsam ging der Bauer in ein nahegelegenes Gehöft, die Reiter ihm nach.  
„Im Nu standen zwei ukrainische „Krynkas“, groß wie Kübel auf dem Holzsattel, mit Schuppen und Trinkbecher wie bayrische Bierschoppen. Während die Reiter die sahige Milch mit Behagen schlürften, erklärte der Wirt sein sonderbares Gebahren:  
„Einmal kam ein Reitertrupp. Sie fragten: Hälst du zu den Roten oder zu den Weißen, denn ich wenig ihre Mützen waten rot berändert. Das müssen Rote sein — dachte ich und begann auf die Weißen zu schimpfen. Da flogen aber die Nagelkaps hoch und hagelten auf mich nieder. Ein andermal stellte mich wieder ein Trupp auf der Straße: „Du hälst es sicher mit den Roten, was?“ Ich aber verneinte und schimpfte gräblich auf die Reiter. „So bist du ein weißer Bandit!“ und er ließ mich seine, Peitsche spüren. Jetzt sah ich nichts mehr, halte meinen Rücken hin, — schlägt den armen Schlucker, unersinnlich muß alles dulden.“

Timoscha war ganz hingerrissen vor stolzer Aufregung in der neuen Tracht. Keine geringe Hilfe hatte er Jakobs Spähttrupp erwiesen. Wenn nötig, schlugte er in seine geflickte Hose, das kurzärmelige schmutzige Hemd, war ein Wams über und spielte den vorläufigen Jungen, dem ich wenig beachtete, mit einem Schimpfwort oder gar einem Fußtritt vom Hofe jagte. Er lachte kläglich, hielt die Hände hoch und brachelte stets wertvolle Angaben über den Feld. Jakob schätzte den willigen und begabten Jungen und erwiderte ihm seine Günt, sorgte für ihn wie ein Vater.  
Jakob Finkler war in seinen Handlungen so selbstischer geworden, daß sie oft an Wagnis, nicht grenzen. Bisweilen vermaß er die nötige Vorsicht. Einmal mußte er das hart hüben, und es hätte ein tragische Ende nehmen können. Eine langgestreckte Stanzma mußte er erkundet werden. Als ein Versteck für die Pferde gefunden war, sagte Jakob: „Ich geh!“



Zeichnung: W. Schwan

Die Zeit schleppte sich wie eine Schnecke, wenn man bangend wartet. Wo bleiben die beiden? Kein Stern am Himmel. Ab und zu ein Lufthauch durch die dünnen Stengel. Gedämpfter Lärm von der Stanzma her. Jakobs Werny gebürdet sich unruhig, rebt seinen Kopf an Semjons Schulter.  
Plötzlich taucht Timoscha aus dem Dunkel auf. Schweiß atmend erfaßt er Semjons Arm: „Sie haben ihn! Gleich am Dorfand. Umringt und festgenommen.“ Es sind viele viele sind... Onkel Semjon, was wird jetzt?“  
„Was haben sie mit ihm gemacht?“  
„Ich konnte ja nichts sehen. Einer schrie, Roter Hund! Gleich machen wir dir den Garaus! Ein anderer befahl: „Dazu haben wir

noch immer Zeit. Er muß uns erst zu etwas nützen. Einsperren!“

„Die Reiter waren im Nu auf den Reiten. Die Kommandeure berieten. Man mußte die Weigardien dringend abhaken, um Jakob sicherer zu befreien.“

Timoscha schlich sich an Sorrenko, den Schwadronenführer heran und redete im Flüsterlaut auf ihn ein. Der schüttelte bedenklich den Kopf, aber

noch immer Zeit. Er muß uns erst zu etwas nützen. Einsperren!“  
„Die Reiter waren im Nu auf den Reiten. Die Kommandeure berieten. Man mußte die Weigardien dringend abhaken, um Jakob sicherer zu befreien.“  
Timoscha schlich sich an Sorrenko, den Schwadronenführer heran und redete im Flüsterlaut auf ihn ein. Der schüttelte bedenklich den Kopf, aber

Timoscha gab nicht nach. Dann sprach Sorrenko mit dem Politleiter...  
Einige Minuten später ritt eine kleine Reiterchar, unter ihnen Timoscha, ins Dunkel.

Am anderen Ende der Stanzma stand eine große Scheune. Ihre Wände waren aus Reisig geflochten, das Strohdach war hoch gewölbt und hing über die Flechtwände tief herab. Darauf hatte es Timoscha abgesehen. Auf Ellenbogen und Knien robbte er heran, einen Sack oder ein Bündel, größer als er selbst, nach sich ziehend. Einige Minuten lag er ohne zu atmen dicht an der Scheunwand. Dann, krümmte er den Buckel wie eine Katze und

strich ein Zündholz an. Ein mit Petroleum gefränkter Lappen flammte blau auf. Weiter ging's wie am Schnürchen. Wie ein Haas hüpfte er die Wand entlang. Alle zwei Schritte blieb ein scharf riechender brennender Lappen liegen. Da sprang der Wächter aus der Ecke „Halt!“

Er begann das Feuer auszustampfen. Timoscha war schon am anderen Ende, tat noch zwei Sprünge. Schon schießen die Flammen hoch und blendeten die Wächter. Timoscha kulterte wie eine Wölfe in eine Mulde. Atzender Rauch stieg durch die klaffende Strohdachlecke.

Unter Flüchen, Schimpfen, Johlen, Schießen strebte alles der Brandstätte zu. Das war der Moment, wo die Reiter zunächst ohne großes Hallo das obere Dorfende besetzten.

Ehe der Soldat an dem Speicher einen Mucks tun konnte, war es Regimentskommandeur. Das handbreite Eisenband quer über die Eichenrind gab der gewaltigen Brechstange nach. Achmet packte Jakob an den Schultern. „Da ist dein Werny Losalter Junge!“ Das war eine gelungene Operation. Jakob mußte allerdings eine erste Rüge einstecken. Durch Schaden wird man klug, sagte er sich und versprach hoch und heilig sich nie mehr leichtsinnig einer Gefahr auszusetzen.

„Unsere Feinde prophezeiten, die Sowjetmacht könne sich höchstens einige Wochen behaupten. Nun feiern wir heute den ersten Jahrestag unserer proletarischen Revolution. Unser Jahr, liebe Genossen! Und noch viele, viele Male werden wir diesen hohen und heiligen Tag in Frieden, Freuden und Wohlstand feiern.“

So sprach der Politkommissar des Regiments vor der Front der anlässlich der Feier besonders strammstehenden Reiter. Matt blinkten die Messingrosette der Musikkapelle, leicht bewegte sich ein hoher Scheitl des Regimentsfähne. Die treffenden Worte der Zuversicht des Glaubens an den Sieg über jegliche Kontra, über Weiß-

gardisten und ausländische Interventionen... diese klingenden Worte des Kommissars widerhallten laut und freudig in den Herzen der Kämpfer. Sie fühlten ihre eigene Kraft, sie fühlten die Stärke der Sowjetmacht, geleitet von Lenin und der Partei der Bolschewiki.

Der weiße General Krasnow war in die Enge getrieben, dem Vormarsch der Truppen des deutschen Kaisers Einfall geboten. Von der Ostfront, wo Koltschak wütelte, kamen gute Nachrichten. All das festigte in den Kämpfern die Zuversicht an den endgültigen Sieg.

Der Regimentskommandeur verlas einen Kampfbefehl des Befehlshabers. Dem Regiment wurde ein Dank für erfolgreiche Kampfoperationen ausgesprochen. Die Reiter quittierten diese freudige Botschaft mit einem dreimaligen kräftigen weihlich schallenden Hurra! Die Blaskapelle spielte die Internationale.

Damit sollte die Feier offenbar zu Ende sein.

Doch da tusten die Hornisten noch einmal. Die Rosse spitzten die Ohren. Die Reiter erstarrten in der Sättel.

„Jakob Finkler, Kommandeur des Regiments, vor zum Regimentskommandeur!“ — ertönte das Kommando.

Jakobs Muskeln strafften sich. Was? Er? Gleich hatte er sich gesammelt. Leichte Bewegung der Schenkel, ein kaum merkliches Zucken des Zügels — Werny tritt stolz zierlich wie eine Ballettänzerin aus der Reihe.

Dort vor der Front hielten, wie die drei Wasnezowschen Recken, der Regimentskommandeur, der Polikommismandeur und der Stabschef. Vorschrittsmäßig, zwei Schritte vor ihnen, blieb Werny wie eingegraben stehen. Jakob salutiert stramm, abgesehen mit eiserner Exaktheit und Ruhe. Was soll es weiter geben? Augenblicklich zucken verschiedene Gedanken durch sein Gehirn. Keiner hat das Richtige getroffen.

(Fortsetzung S. 4)

WÄHREND des Essens stellt uns der Direktor eines Sowchos vor. Er streckt sich über eine Fläche von 52.000 Hektar. Für unsere Begriffe sind das bereits Provinzmaße, auch wenn von dieser Fläche zur Zeit nur 38.000 Hektar in einem Pflanz sind. Die Weinträger des Sowchos bedingte seine Aufteilung in fünf selbständige Abteilungen. An ihrer Spitze stehen Funktionäre aus allen vorhandenen Nationen: Kasachen, Russen, Ukrainer, Belarussen, Deutsche, Kirgisen, Polen, Koraner. Im Rayon sind 86 verschiedene Nationalitäten vertreten, ausgestattet mit den gleichen Rechten und Pflichten von Sowjetbürgern. Bestimmung für die Bedeutung und den gesellschaftlichen Wert eines Bürgers nicht allein seine gesellschaftliche Leistung. Eine nationale Bevorzugung ist ausgeschlossen. Jede Nation in Kasachstan wie auch im ganzen Lande bringt ihre eigenen Initiatoren und Neuerer hervor, die vom Volke ausgezeichnet und geehrt für ihre Leistungen, auch in höhere Ämter und verantwortungsvolle Funktionen berufen werden.

Kasachische Freunde waren es, die uns mit besonderer Freude an der Grunderlegung von den Taten des sowjetdeutschen Sowchos-Direktors Riemer berichteten, der durch die Anwendung neuer Bearbeitungsmethoden seinen Boden das Doppelte der erwarteten Menge an Erträgen abtrugte. Aber zurück zur Wirtschaft unserer Gastgeber. Weizen, Gerste und Hafer beanspruchten 24.000 Hektar des bestellten Acker, wovon der Weizen mit 20.500 Hektar dominiert. Während etwa 6.000 Hektar als Brache verbleiben, bedecken die restlichen Flächen weizenfreie Gärten mit Gemüse, Tomaten, Gurken, Nüchli zu übersehen sind die weitgestreckten Weidenflächen, darauf sich (neben 3.000 Schweinen in den Ställen) 5.000 wilder Rinder tummeln, darunter 1.500 Alpkähle, die dem Sowchos im Jahre 24.000 Tonnen Milch erbringen. Diese im Sommer mit Melkapparaten auf den Weiden erbrachte Menge wird schleunigst den Kühlwagen zugeführt, um je nach Bedarf dieses kostbaren Gutes unverdorben der Weiterverbreitung in den Kombinalen zuzuführen. Oberhaupt bedingte die sommerlichen Wärmegrade eine weitgehende Verwertung von Kühlanlagen nicht nur in Kindergärten und Schulen und Speisehäusern, sondern längst schon im privaten Bereich. Oberhaupt steht die ständige Verbesserung der Lebensbedingun-

gen neben der Sorge um die verlässliche Bergung des Ertrages an oberster Stelle im Plan und im Herzen des Genossen Murenzow. Er braucht nicht erst seine Dienstausweisungen aufzuschlagen, um sich auf den Mangel zu besinnen, unter denen der Sowchos noch leidet. Vor allem die Tatsache, daß die Bewohner ihren Was-

serbedarf noch aus den Tankwagen decken müssen, während das Wasser im Nachbarnsowchos schon aus der Wand läuft, erweist sich für den Direktor nur als eine Frage der Geduld, denn längst sind alle Einzelheiten für ihren Bau festgelegt und im Jahresplan des Sowchos wie des Rayons als die weitaus wichtigste Aufgabe, die die kommende Ernte oben an. Wenn uns der Direktor erklärt: „Im nächsten Jahr werden auch unsere Bewohner wählen können, ob sie ein heißes oder ein kühles Bad zu nehmen wünschen, rührt sich in uns kein Zweifel an der Erfüllung seines Worts. „Daß im übrigen alle Häuser an das Gas- und Elektrizitätsnetz angeschlossen sind und die mehrstöckigen sogar die Vorzüge einer Zentralheizung genießen, sei nur am Rande bemerkt. Schließlich läßt uns der Direktor recht unbedenklich ein Französisch in seine Bücher werfen, er empfand dabei nicht wenig Stolz, da er uns seinen Jahresertrag mit einer Summe von 3.650.000 Rubeln belegen kann, wovon der Gewinn daraus 1.120.000 Rubel aufweist.

Endlich dürfen wir unserem verlockenden Wunsch folgen und das heimliche Kulturhaus betreten, daß nicht nur seinen Platz inmitten des Sowchos, sondern im Herzen seiner Bewohner gefunden hat. Die farbenfrohen Wände strahlen Optimismus aus. Von vierhundert bequemen Plätzen aus läßt sich die ganze Weite der Bühne einfa-

ngen, die mit allen technischen Vorrichtungen für Filmvorführungen versehen ist, die aber auch die notwendige Tiefe und Weite für den Auftritt großer Ensembles und Chöre sowie Bühnenaufführungen aufweist. Der regelmäßige Besuch der größten Unionsensembles und die Auftritte selbst selbst berühmter Bühnen wie des Moskauer Kleinen Theaters haben die Bewohner des Sowchos für die Höhen künstlerischer Ausdruckskraft, mit einem wachen Sinn versehen. Daran schloßen sie die Kraft zu eigenem volkstümlichen Bühnenspielen, um im Wettbewerb mit den Gruppen anderer Sowchos um Anerkennung zu ringen. Dafür bieten die zahlreichen Bühnen und Umkleen im Vorzimmer des Direktors ein bequemes Bän-

gend weiß Pionierhemden, das rote Pionierhäutchen, die Blume um den Hals geschlungen, in geordneter Reihenfolge aufgereiht hatten. Und die vielen Blumen in den Armen Blumen und Blumenten dieses Bild versetzt unseren Herzen einen bewegendem Stoß. Hilfslos blickte ich mich nach meinen Begleitern um, vor allem aber nach dem stützenden Stab des Dolmetschers. Welche Überraschung bereitete es uns aber, als uns ein Mädchen mit braven deutschen Worten empfing und ein zweites uns zu Ehren ein deutsches Gedicht las. Wie dankbar bin ich der Kleinen, daß sie dabei vor Erregung stecken bliebt. Mir knüßten sich schon längst die Worte in der Kehle. Eine Weile dauert es, ehe sie sich zu einem mit gestammeltem Dank bewegen lassen. Im Augenblick überflutet uns eine Welle von Blumen. Ein Berg buntester Herbstpracht stürzt auf uns nieder. Wir entgehen nicht dem Verlangen der Lehrer und Lehrerinnen, uns mit ihren schönen, geräumigen und mit allen modernen Lehrmitteln versehenen Biologie-

Physik- und anderen Spezialräumen bekannt zu machen. Uns wird deutlich, daß hier in jedem Raum die Zukunft mit auf der Bank sitzt. Und wie man nun ausfragt! Rund um die Uhr hallet ihr antworten können mit drei Zungen — und einem Dutzend Händen — und einem Dutzend Köpfen. Die Fragen werden dabei berührt, zu Problemen des Miteinanders der beiden deutschen Staaten Bezug genommen und Aufklärung vermag. Doch führt das Gespräch zurück zum Mittelpunkt unserer gemeinsamen Bemühungen — zu unserer Jugend. Uns rührt die Freude und Ehrlichkeit, mit der sie die Siege unserer Sportler in München rühmen, als wären sie Kinder ihrer eigenen Familie. Jedes Wort führt uns näher zueinander. Für Augenblicke fühlen wir uns eingespinnen und aufgenommen in diese herrliche Familie der Völker Kasachstans.

# Nacht auf der Adlersteppe

George W. PIJET

Von Mund zu Mund läßt wie eine Legende die Geschichte vom Traktoristen und Brigadier der Kältebrigade, die im Winter den Boden seine Geheimnisse abtrugte und die Erträge seines Sowchos zu legendären Zeiten in den Tageslichter der Presse erhob. Daß seine Brust der Leninorden sowie der Orden der Oktoberrevolution schmückt und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans ihn in seinen eigenen Kreis berief, überhöht ihn nicht seiner Pflicht, weiterhin so erfolgreich in der Sowjetunion, seines Sowchos bester und geschätzter Brigadier zu bleiben.

serer Gastgeber. Weizen, Gerste und Hafer beanspruchten 24.000 Hektar des bestellten Acker, wovon der Weizen mit 20.500 Hektar dominiert. Während etwa 6.000 Hektar als Brache verbleiben, bedecken die restlichen Flächen weizenfreie Gärten mit Gemüse, Tomaten, Gurken, Nüchli zu übersehen sind die weitgestreckten Weidenflächen, darauf sich (neben 3.000 Schweinen in den Ställen) 5.000 wilder Rinder tummeln, darunter 1.500 Alpkähle, die dem Sowchos im Jahre 24.000 Tonnen Milch erbringen. Diese im Sommer mit Melkapparaten auf den Weiden erbrachte Menge wird schleunigst den Kühlwagen zugeführt, um je nach Bedarf dieses kostbaren Gutes unverdorben der Weiterverbreitung in den Kombinalen zuzuführen. Oberhaupt bedingte die sommerlichen Wärmegrade eine weitgehende Verwertung von Kühlanlagen nicht nur in Kindergärten und Schulen und Speisehäusern, sondern längst schon im privaten Bereich. Oberhaupt steht die ständige Verbesserung der Lebensbedingun-

gen, die mit allen technischen Vorrichtungen für Filmvorführungen versehen ist, die aber auch die notwendige Tiefe und Weite für den Auftritt großer Ensembles und Chöre sowie Bühnenauführungen aufweist. Der regelmäßige Besuch der größten Unionsensembles und die Auftritte selbst selbst berühmter Bühnen wie des Moskauer Kleinen Theaters haben die Bewohner des Sowchos für die Höhen künstlerischer Ausdruckskraft, mit einem wachen Sinn versehen. Daran schloßen sie die Kraft zu eigenem volkstümlichen Bühnenspielen, um im Wettbewerb mit den Gruppen anderer Sowchos um Anerkennung zu ringen. Dafür bieten die zahlreichen Bühnen und Umkleen im Vorzimmer des Direktors ein bequemes Bän-

gend weiß Pionierhemden, das rote Pionierhäutchen, die Blume um den Hals geschlungen, in geordneter Reihenfolge aufgereiht hatten. Und die vielen Blumen in den Armen Blumen und Blumenten dieses Bild versetzt unseren Herzen einen bewegendem Stoß. Hilfslos blickte ich mich nach meinen Begleitern um, vor allem aber nach dem stützenden Stab des Dolmetschers. Welche Überraschung bereitete es uns aber, als uns ein Mädchen mit braven deutschen Worten empfing und ein zweites uns zu Ehren ein deutsches Gedicht las. Wie dankbar bin ich der Kleinen, daß sie dabei vor Erregung stecken bliebt. Mir knüßten sich schon längst die Worte in der Kehle. Eine Weile dauert es, ehe sie sich zu einem mit gestammeltem Dank bewegen lassen. Im Augenblick überflutet uns eine Welle von Blumen. Ein Berg buntester Herbstpracht stürzt auf uns nieder. Wir entgehen nicht dem Verlangen der Lehrer und Lehrerinnen, uns mit ihren schönen, geräumigen und mit allen modernen Lehrmitteln versehenen Biologie-

Physik- und anderen Spezialräumen bekannt zu machen. Uns wird deutlich, daß hier in jedem Raum die Zukunft mit auf der Bank sitzt. Und wie man nun ausfragt! Rund um die Uhr hallet ihr antworten können mit drei Zungen — und einem Dutzend Händen — und einem Dutzend Köpfen. Die Fragen werden dabei berührt, zu Problemen des Miteinanders der beiden deutschen Staaten Bezug genommen und Aufklärung vermag. Doch führt das Gespräch zurück zum Mittelpunkt unserer gemeinsamen Bemühungen — zu unserer Jugend. Uns rührt die Freude und Ehrlichkeit, mit der sie die Siege unserer Sportler in München rühmen, als wären sie Kinder ihrer eigenen Familie. Jedes Wort führt uns näher zueinander. Für Augenblicke fühlen wir uns eingespinnen und aufgenommen in diese herrliche Familie der Völker Kasachstans.

Über dem Kulturhaus erhebt der Abendstern sein funkelndes Glas und prolekt ein letztes Mal zu uns. Die Gewölbe, daß ganz Kasachstan, ja die ganze Union hierfür an ihrer Seite stehen, läßt diese Menschen Heilenden vollbringen. Tausende Kapitane aus der ganzen Union helfen mit der Schlacht zu gewinnen, die ihrer aller Sieg bedeutet. Eilig springt er hin, um die Kapitane wieder auf seinen Platz, um in die Front der anderen Einzurücken.

Du herrliche große Familie der Sozialisten, wie weit reichst du, wie unermüdet verzweigt sind deine Glieder! Die letzte, brüderliche Umarmung. Mache dich, Mache dich, du Genosse! Auf eure siegreiche Ernte! Auf ihre siegreiche Ernte! Im schönen Kasachstan!

(Schluß. Siehe auch Nr. 245)

## Letzte am Wochenende Die Anerkennungselle

Sie ist durchaus nicht plötzlich aufgebrannt, so mitten in Europa, in Berlin, und nicht von ungefähr ist hier gestrandet das morsche Wrack der Hallstein-Haldoktrin. Wie hat man gegen diesen Satz geeifert, der sich da gab und gab. Wie hat man ihn wie seine Führer und sein Volk beigenert, weil hier der Werkmann ward sein eigener Herr. Er wurde wütend beschimpft, verhört, verleumdet, mit Spottparolen jahrelang verlacht — und wer trotzdem mit ihm sich angefreundet, den tat man hochmütig in Bann und Acht. Die Springer-Neute klaffte an der Mauer, die Zentralkomitee entstanden über Nacht, in Spionagezentren herrschte Trauer, weil man das große „Schlupfloch“ zugemacht. Jedoch, im Kreise seiner Bruderländer der junge Staat erstarkte Jahr für Jahr — und seiner Bürger fleißige Arbeitshände, die machten bald die kältesten Träume wahr. Heut stehen Diplomaten förmlich Schlange vor seinem Außenministerium, und all dem Hetzpack wird angst und bange vor diesem seltsamen „Mysterium...“ Die Anerkennungselle rollt indessen von West und Ost heran, von Süd und Nord, und spielt, von frischen Neuartigen besessen, die letzten „Hallstein-Krieger“ über Bord!

Rudi RIFF

\* Hallstein, ein Politiker der Adenauer-Ara, der allen Staaten, die die DDR anerkennen, mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohte.



GORKI. Vom Fließband des Autowerks in Gorki lief ein neues Kraftfahrzeug „Wolga“ M-24-02 vom Baumuster „Universal“ ab. Dieses 7-Plätze-Kraftfahrzeug kann auch zur Transportierung von Frachten dienen. In solchem Fall werden zwei Sitzreihen zusammengelegt und auf ihrem Platz entsteht eine Ladebühne. Verstärkte Federer ermöglichen es, Frachten bis zu 600 Kilogramm zu laden. Vortreffliche Ventilation, Obergesteltheizung, Bequemlichkeit der Sitzplätze und sanfter Gang unterscheiden den neuen „Wolga“ von den früheren Modellen. Foto: TASS

## Dominik Hollmann Reiter

13. „Wollt ihr wissen?“ „Ja, quassel doch nicht, so dämlich!“ „In Deutschland ist Revolution!“ „Such andere Narren!“ „Ich schwärz bei der Ikone!“ er wendet sich suchend der einen, der anderen Ecke zu. „Den Wilhelm haben sie vertrieben.“ In Jakobs Sinn sprang gleichsam eine Spiralfeder auf. Der schöne Brester Friedensvertrag zum Teufel! Die deutschen Truppen — das sind ja auch nur Arbeiter- und Bauernhose — wie ist das jetzt? Ende Dezember stand das Regiment in der Nähe einer großen ukrainischen Stadt. Schon wochenlang keine Kampfhandlungen mehr. Deutsche Truppen hatten sich bereits aus einigen Ortschaften zurückgezogen. Jakobs kleine Gruppe beobachtete sorgfältig alle Bewegungen der Kampfhandlungen. Aber es gab jetzt mehr freie Zeit, und zu oft schwebten seine Gedanken weit weg, wieder prelle es ihm die Brust, wenn er von Schmach und Schande an seine Liebe dachte. Wie gern hätte er sich in solchen Augenblicken auf seinen Werny geschwungen den Säbel blank! Hinein ins Gefecht!

Sander sagte: „Bald ist Neujahr. Wie man aus Frankreich und England auf uns los. Das gibt noch was, muß ich dir sagen.“ „Ja, Junge, das gibt noch was. Das Gepäck von Weltbürgergeist will keinen Arbeiter- und Bauern-Staat dulden. Aber wir sind auch keine kleine Buben.“ „Und das haben wir schon bewiesen“, Sander knirschte mit den Zähnen. „Und werden's noch bewiesen.“ Einem Abends meldete Timoscha, an der Eisenbahnstation nebenan sei ein Mannschaftszug angekommen. Er habe deutlich Kommandantur gehört. Aber das Wunderlichste — viele Kämpfer sprachen deutsch miteinander. „Geh, Junge, hast dich verhört?“ „Nein, Onkel Jascha, gewiß nicht.“ Im Privatgespräch war er Onkel Jascha. Bei Dienst nannte Timoscha seinen Patron Kommandeur. Jakob verständigte seinen Schwadronenchef. „Sieh nach, Finkler, schaff Gewißheit.“ In leichtem Trab ritten Jakob und Timoscha zu der zwei Kilometer entfernten Station. Rote Kämpfer hätten sich bis auf weiteres längs des Bahndammes um Lagerfeuer geschart. Schon aus einiger Entfernung hörte Jakob deutsches Gespräch. Deutsche Rotarmisten! Sonderbar. „Sdarow, towaristtschi!“ „Sieh nach, Finkler, schaff Gewißheit.“ In leichtem Trab ritten Jakob und Timoscha zu der zwei Kilometer entfernten Station. Rote Kämpfer hätten sich bis auf weiteres längs des Bahndammes um Lagerfeuer geschart. Schon aus einiger Entfernung hörte Jakob deutsches Gespräch. Deutsche Rotarmisten! Sonderbar. „Sdarow, towaristtschi!“ „Sieh nach, Finkler, schaff Gewißheit.“

Genosse Delwa, ob auch Kämpfer aus Neu-Schönberg im Regiment sind.“ „Aus allen drei Bezirken — Katharinenstadt, Seelmann und Balzer — sind Leute da. Frage nach, man wird dir bald Bescheid sagen.“ Wirklich meldete sich bald einer. Jakob erkannte ihn nicht gleich in der Rotarmistenuniform. „Lipperts Konrad bin ich — kennst mich wohl net mehr? Weißt noch, wie wir zusammen zu den Mädchen gestrichen sind? Er lachte hell auf. Du zu Dewals Mädchen, ich zu Deckert's Lyda. Die zwei sind immer noch Freundinnen.“ So war das Gespräch auf den richtigen Punkt gekommen. Jakob wollte keine direkte Frage stellen. Aber Konrad hatte eine leise seufzte. Er war froh, einem früheren Kameraden alles mitzuteilen, was ihm wichtig schien. „Ja, Mensch, das Malchen wurde doch oft angefohlen. Schon nach der Ernte konnt's nicht vor Freieren werden. Aber — dem in Kost — uns solten's Korb. Jeder mußte die Ank einziehen und beschämt abziehen. Die Lyda sagt: „Des Malche hat grad am Philipp's Platz seinen Kopf gefressen. Auch'n goldene Prinz kann Komme — der holt sich auch'n Mistkorb.“ Das Jahr Achtehzen nahm mit einem lustig wirbelnden Schneegestöber Abschied. Die weichen laumigen Flocken trieben einen weißen Tanz in der Luft. Der Schneeklebe an den Sohlen der Soldatenstiefel. Mit beiterem La-

chen und Johlen machten die Kämpfer Schneebälle und warfen sie einander zu. „Stern-Gewitter!“ meinte Sander. „Was das jetzt ein Pflaster, sich mit den Mädchen am Karamanberg ranterlassen. Weißt du noch Jakob's Sohn alten Holzschlitten, zehnfünfzehen Burschen und Mädchen in einem Haulen drauf und heil'de Drunten ist er gekippt, und alle Soldaten wie Pellkartoffeln durcheinander.“ „Meinst, ich hätt's vergessen? Aber Junge, es steht uns noch manches bevor — auch im Jahre Neunundzwanzig.“ „'s kann kommen, was will — wir halten durch!“ Gleich nach Neujahr begannen die deutschen Truppen die Stadt zu räumen. Das Katharinenstädter kommunistische Regiment bekam Befehl, den Garnisonsdienst in der Stadt zu übernehmen. Sorenkos Kommando sollte beim Abschluß des Regiments mitmachen. Die stolzen Reiter waren ein schönes Ehrengeliebte, aber auch eine gute Stütze, sollte es zu Exzessen kommen. Wer weiß, ob die Abziehenden nicht doch noch was im Schilde führten? Nein, es gab nichts. Die Offiziere der Reiter-William Armata schienen düster drein. Die Soldaten dagegen zeigten hellere Mienen. Sie ließen sich gern mit den Rotarmisten ins Gespräch einlassen und sprachen sich nicht wenig, daß viele von den Sowjetischen ebenso deutsch sprachen wie sie. Jakob und seine Kameraden hatten in Potsdam ein Grab bis ins Stadlinere. Aus vielen Häusern

## Motorschiff „Kustanai“ rapportiert den Kustanaiern

Unter den vielen Schiffen der Asowschen Seeredeerei gibt es auch das Motorschiff „Kustanai“. Es unternimmt viele Reisen und befördert verschiedene Frachten: Ausrüstungen, Maschinen, militärische Frachten. Das Motorschiff „Kustanai“ ist häufiger Gast in den Hafenstädten Bulgariens, Rumaniens, Jugoslawiens, Griechenlands, Syriens, Libyens, Marokkos, Tunesiens. Es ist im Auftrag der Sowjetunion und nach einem sowjetischen Entwurf auf der Schiffbauwerft Gالات in Rumänien gebaut worden. Die UdSSR-Flagge hat man darauf zum erstenmal am 20. Juni 1969 gehißt. Das Schiff gehört einer der ältesten Seeredeereien unseres Landes — der Asowschen —, die vor kurzem ihren 100. Jahrestag begeht. Unter uns rollt die Kiste. Ein Rumäne, der die Kiste öffnet, sagt: „Kustanai“ fast gleich so alt wie die übrigen Schiffe dieser Reederei, kann es sich schon mehrere Tausend Reisen über die Seeleute des Motorschiffs „Kustanai“ gingen während ihrer kurzen Schifflahrt schon mehrmals als Sieger im sozialistischen Wettrennen unter den Mannschafts der Asowschen Seeredeerei hervor. Vor kurzem rapportierten sie den rumänischen Getreidebauern das Gebiets Kustanai über die vorfristige Erzeugung der sozialistischen Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 50jährigen Jubiläums der UdSSR übernommen haben. Seit Jahreshbeginn machten sie 20 Fahrten. Der Jahresplan der Frachtförderung wurde zu 110 Prozent erfüllt. In den 11 Monaten wurden 1.605 Tonnen Fracht und Stenzeit eingepart. Das wird dem Lande 80.000 Rubel zusätzlichen Gewinn einbringen. Durch eine rationelle Frachtaufteilung gelang es, in der verlossenen Periode des laufenden Jahres überplanmäßig etwa 2.000 Kubikmeter Holz und etwa 900 Tonnen anderer Frachten zu befördern. Dabei wurden 50 Tonnen Heiz- und etwa 600 Kilo Schmierstoffe eingepart. Es ist der größte Erfolg des Motorschiffes „Kustanai“, das am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene 21. Fahrt auf der Route Noworossijsk — Algier auf Kosten der eingeparteten Zeit und der eingeparteten Brennstoffe macht. Diese Fahrt widmet die Bestmannschaft der Asowschen Reederei dem 50. Gründungstag der UdSSR. Die Mannschaft des Motorschiffes „Kustanai“ kauft am 29. November begonnene